

Rostgans *Tadorna ferruginea* (Pallas, 1764)

• Jahresvogel

• [Anhang I EU-VSchRL] – Neozoon

Status und Verbreitung

Die Rostgans ist ein Charaktervogel der Steppenseen und -flüsse im weiten zentralasiatischen Offenland. Die südeuropäischen Brutvögel bewohnen felsige Küstenbereiche vom Schwarzen Meer bis Spanien (DEL HOYO et al. 1992).

Die frühesten Nachweise für Sachsen-Anhalt stammen vom Beginn des 19. Jahrhunderts. J. A. NAUMANN schreibt: „Ich bin vielleicht der erste, der diese schöne Ente als deutschen Vogel auführt. Auf dem Eisleber Salzsee kommt sie aber nur manchmal, wie ich selbst mit eignen Augen sahe und wie einige daselbst geschossene Exemplare noch sichrer beweisen. Im April, wo oftmals in guten Jahren die Fläche jenes Sees von Schwimmvögeln aller Art wimmelt, sah ich auch diese Ente einzeln und in kleinen Gesellschaften umherstreichen. Die Unentschlossenheit meiner Schützen war bloß schuld daß wir sie nicht mehreremale in unsre Gewalt bekamen.“ (J. A. NAUMANN & J. F. NAUMANN 1808). Später heißt es dann: „So soll einmal vor langen Jahren auf dem Eisleber Salzsee eine geschossen und ausserdem auch andere zuweilen dort gesehen worden sein. Ich selbst traf einstmals im April auf diesem See,, 8 Stück von diesen Enten, die zwar nicht zum Schuß hielten, aber namentlich vorüberstreichend mir nahe genug waren ..., dass mir gar kein Zweifel über die Art bleiben konnte“ (J. F. NAUMANN 1842). JUST (1832) hingegen kannte die Art vom Salzigen See nicht. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es zu verschiedenen Einflügen bis Österreich-Ungarn, Deutschland, England, Dänemark und Skandinavien, die sich vor allem in den Monaten September/Oktober und April bemerkbar machten (J. F. NAUMANN 1842). Es dürfte sich hier um Tiere der südeuropäischen Brutpopulation gehandelt haben.

Die gegenwärtige Besiedlung Mitteleuropas durch die Rostgans erfolgte dagegen durch Gehegeflüchtlinge und deren Nachkommen, vorrangig aus den Niederlanden. Dort brütet die Art in der freien Landschaft regelmäßig seit Mitte der 1980er Jahre (BAUER et al. 2005). In Deutschland sind Bruten ab 1977 dokumentiert (BAUER & WOOG 2008). Das Besiedlungsmuster von den Niederlanden her entspricht (zeitverschoben) etwa dem der Nilgans, doch tritt die Rostgans bis heute weitaus seltener und nicht invasiv auf. Sie gilt für Sachsen-Anhalt als nicht etabliertes, sich nicht selbständig reproduzierendes Neozoon. DORNBUSCH (2012) stuft die Rostgans wie folgt ein: vor 1950 als Wildvogel festgestellt, als Neozoon kein regelmäßiger Brutvogel in Sachsen-Anhalt, Ausnahmeerscheinung mit weniger als 5 Nachweisen pro Jahr nach 1980. Es ist davon auszugehen, dass es sich bis etwa 1975 um zeit- und ortsnah entflogene Gehegetiere, Mitte der 1970er und 1980er Jahre um Tiere lokaler Freiflughaltungen und erst nach 1990 um einwandernde oder dismigrierende Individuen gehandelt hat. Während die Haltung von Rostgänsen in jüngster Zeit eher abnimmt, kommt es vermehrt zu Beobachtungen im Freiland. Bis zum Jahr 2014 liegen für beinahe alle Gebiete Sachsen-Anhalts Nachweise vor, ein gesicherter Brutnachweis fehlt aber bislang. Am 11.06.2005 beobachtete R. Kahle im NSG Alte Elbe Bösewig/WB eine Familie mit vier „weitgehend

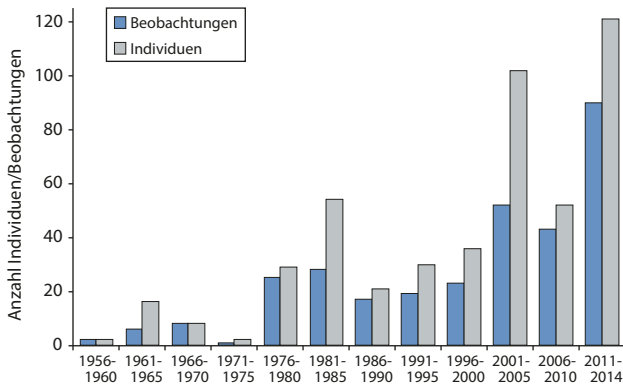


Weibliche Rostgans mit Züchtering am Kanal in Halle-Neustadt, 02.03.2011. Foto: E. Greiner.

befiederten“ juv., bei denen offenbleiben muss, ob die Jungvögel bereits flugfähig waren und im nahen Brandenburg oder Sachsen erbrütet wurden (AK ST 2008). Brutwilligkeit zeigten zwei Individuen 2009 und 2010 in Dörfern der Mildenederung östlich Kalbe (Milde)/SAW (M. Arens u. a.). Im März und April 2009 beflog das Paar wiederholt die Hausdächer im Dorf Vienna und verweilte kurzzeitig auf einem Hühnerhof. Im Folgejahr besuchten die Gänse erneut Hausdächer und mehrfach den Futterplatz einer kleinen Ziergeflügelhaltung in Altmersleben,

Habitatnutzung durch die Rostgans in Sachsen-Anhalt (n = 473 Ind. bei 314 Beob., nach Einzelnachweisen aus Publikationen, Jahresberichten, Wasservogelzählungen und ornitho.de).

Lebensraum	Ind.	Anteil in %	Beob.	Anteil in %
Elbelauf, bevorzugt entlang kiesiger Uferlinien	127	26,8	88	28,0
Seen und Teiche	89	18,8	57	18,1
Kiesgruben und Bodenentnahmestellen	57	12,0	37	11,8
Helmeatausee Berga-Kelbra	49	10,4	32	10,2
Feld- und Wiesenfluren, z. T. unter nordischen Gänsen	29	6,1	18	5,7
Niederungen von Saale und Weißer Elster	29	6,1	23	7,3
Bergbaufolgelandschaften	23	4,7	17	5,4
Wiesen und Flachwasserzonen im Drömling	15	3,2	9	2,9
Sonstige Niederungen	13	2,7	10	3,2
Sonstiges	42	8,8	23	7,3



In Sachsen-Anhalt erfasste Rostgänse im Zeitraum 1955 bis 2014 (n=473 Ind. bei 314 Beob., nach Einzelnachweisen aus Publikationen, Jahresberichten, Wasservogelzählungen und ornitho.de).

Truppgößen von Rostgänsen bei 314 Beobachtungen.

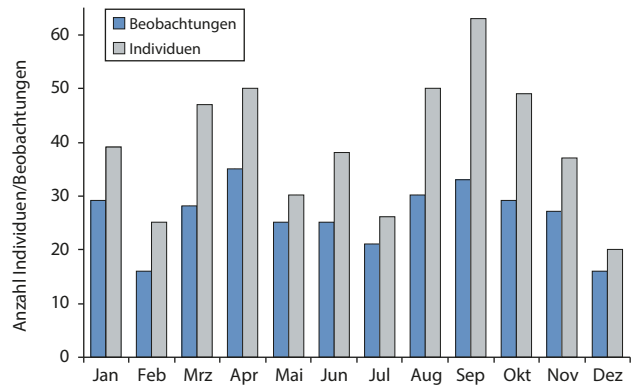
Truppgößen	Anzahl Beob.	Anteil der Beob. in %
1	213	67,8
2	72 (zumeist als Paar gemeldet)	23
3	15	4,8
4	8	2,5
5	2	0,6
6	1	0,3
7	2	0,6
10	1	0,3

wo zwei Rostgans-♀ gehalten wurden. Ein Brutversuch ließ sich nicht belegen, obgleich die Dachanflüge als klare Anzeichen für eine Nistplatzsuche zu werten sind. Zu einer Triobildung eines Rostgans-♂ mit einem Paar der Nilgans kam es 2009 in der Kiesgrube Sandersdorf bei Bitterfeld/ABI. Im Jahre 2010 verweilte der Ganter auffällig nahe bei dem brütenden Nilgans-♀, bei der Jungenbetreuung dominierte er gegenüber dem Männchen der Nilgans. Die heranwachsenden Jungvögel (2009 zwei, 2010 acht und 2011 vier) zeigten ausschließlich Merkmale der Nilgans, so dass erfolgreiche Kopulationen seitens des ♂ der Rostgans wohl ausgeblieben sind (RICHTER 2010, M. Richter).

Der Einflug von Wildvögeln im Herbst 1994 in Westeuropa (BAUER et al. 2005, WINK et al. 2005) machte sich in Sachsen-Anhalt nicht bemerkbar belegen.

Lebensraum

Die in Sachsen-Anhalt auftretenden Rostgänse nutzten zu 62,1 % die Flussläufe von Elbe und Saale und große Flachseen, darunter den Helmestausee Berga-Kelbra/MSH, gefolgt von Kiesgruben, Bodenentnahmestellen und Bergbaufolgelandschaften (16,7 %).



Jahreszeitliches Auftreten der Rostgans in Sachsen-Anhalt im Zeitraum 1955 bis 2014 (n=473 Ind. bei 314 Beob., nach Einzelnachweisen aus Publikationen, Jahresberichten, Wasservogelzählungen und ornitho.de).

29 Individuen (6,1 %) wurden auf Äckern und Wiesen in Gesellschaft nordischer Gänse während der Nahrungsaufnahme angetroffen. Der Anteil beobachteter Individuen in Flachwasserzonen (Alte Elbe Bösewig bei Trebitz/WB, Mannhausen/BK) und auf temporär nicht bespannten Gewässern (Helmestausee Berga-Kelbra/MSH, Deetzer Teich/ABI) ist relativ gering.

Bestand und Bestandsentwicklung

Aus dem Zeitraum von 1955 bis 2014 konnten 473 Nachweise der Rostgans in die Auswertung einbezogen werden. Die daraus ermittelten Zahlen enthalten zwar Doppelzählungen, aber auch jene Jahrzehnte, in denen Beobachtungen exotischer Vögel als vermeintliche Gefangenschaftsflüchtlinge nur wenig Beachtung fanden. Erst ab Mitte 1975 nahm die Anzahl dokumentierter Beobachtungen deutlich zu. Die kurzen Rastzeiten erfasster Ind. belegen ein starkes Dispersionsverhalten. Die mittleren Truppgößen variierten zwischen 1,3 in den Sommermonaten, 1,8 im März und 2,2 im September (Jahresmittel: 1,54 Ind./Beob.). Ihr Wandertrieb und die geringe Individuenzahl führten bislang nicht zu festen Ansiedlungen oder traditionellen Einstandsplätzen und damit nicht zur Ausbildung lokaler Populationen.

Jahreszeitliches Auftreten

Rostgänse treten verteilt über alle Monate des Jahres auf. Die erhöhten Individuenzahlen im April, August und September deuten Zugbewegungen an. Die von Mai bis Juli/August erfassten Rostgänse weisen auf Nichtbrüter hin, die in Sachsen-Anhalt übersommern.

Hartmut Kolbe
[08/2019]